

Schulterschluss gegen Y-Trasse

Bürgerinitiativen planen Dachorganisation

lz Westergellersen/Salzhausen. Der Widerstand formiert sich gegen die von der Bahn AG vorgestellten Planungsvarianten zur ursprünglich geplanten Y-Trasse. Besonders bei den Bürgern der Landkreise Lüneburg und Harburg, die durch vier alternative Neubautrassen am stärksten betroffen wären. Wie berichtet, würde etwa der Westkreis Lüneburgs von den Trassenvarianten Ashausen-Sudenburg oder Ashausen-Unterlüß durchschnitten.

Als erste Reaktion trafen sich kürzlich in Vierhöfen Vertreter von Bürgerinitiativen und Interessensgemeinschaften aus Bahlburg, Raven, Salzhausen und Luhmühlen, Thieshope, Toppenstedt, Vierhöfen, Westergellersen sowie Vertreter der Naturschutzverbände BUND und NABU, um gemeinsame Kernaussagen zu formulieren. Im Ergebnis wollen sie gemeinsam für die zahlreichen und örtlich getrennt agierenden Interessensgemeinschaften eine einheitliche Dachorganisation in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins gründen. Daher sind alle interessierten Bürger der Kreise Lüneburg und Harburg am Mittwoch, 17. September, 19.30 Uhr im Dörpshus

in Bahlburg (Zollweg 23) zu einer Gründungsversammlung eingeladen. Dort soll auch ein Aktions- und Maßnahmenkatalog für das weitere Vorgehen der Bürger beschlossen werden.

Vorausgegangen war eine große Info- und Protestversammlung in Bahlburg, wo empörte Bürger und BIs den ersten Schulterschluss gegen die Streckenplanungen der Bahn vollzogen. Inzwischen laufen intensive Gespräche mit Bürgern aus weiteren Gemeinden, sodass sich das Aktionsbündnis in Zukunft noch erheblich erweitern könnte.

Die Bürgerinitiativen in Vierhöfen fassten den Grundsatzbeschluss, alle in der Machbarkeitsstudie der Bahn AG geplanten Neubaustrecken – einschließlich der ursprünglichen Y-Trasse – mit Vehemenz abzulehnen. Diese würden für Hunderttausende von Menschen neue und gravierende Beeinträchtigungen ihrer Lebensqualität und den irreparablen Verlust von Natur und Landschaft bedeuten, hieß es. Wenn überhaupt, käme aus ihrer Sicht ein bedarfsgerechter Ausbau der Bestandsstrecke „Hamburg – Lüneburg - Uelzen – Hannover“ in Betracht.